

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 15.12.2022

Haushaltsrede CDU-Fraktion – Dirk Büttner, stv. Fraktionsvorsitzender

- Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

als junger Mandatsträger habe ich gelernt: Das nobelste/edelste Recht eines Stadtverordneten ist das Haushaltsrecht.

Eines der ersten politischen Projekte, welches ich begleiten durfte vom Reißbrett bis zur Prämierung im Jahr 2018 war der Eppsteiner Bahnhof. Ralf Wolter hatte federführend die Vision, Funktionalität, bürgernahe Verwaltung mit Kultur und Gastronomie in Einklang zu bringen. Eine Vision wie wir sie uns heute nicht mehr leisten können, wie die wieder einmal aufgrund haushaltärer Zwänge verschobene Vision der Ortsmitte Vockenhausen. „Wer Visionen hat solle sich zum Arzt begeben“ so lautete der längst überholte Spruch eines in Teilen verklärt verehrten ehemaligen Bundeskanzlers. Die Realität sieht so aus: Visionen können wir uns schlicht nicht mehr leisten.

Vorbei die Zeiten als Fraktionen/Koalitionen einem Haushalt den Stempel aufdrücken konnten, eine Richtung vorgegeben haben. Wir beschreiten seit Jahren konsequent einen erfolgreichen Konsolidierungspfad, der mit unschöner Regelmäßigkeit von äußeren Einflüssen torpediert wird. Eine unverschuldete hohe Steuerrückforderung, Flüchtlingskrise, Corona, der Krieg in der Ukraine mit allen seinen Auswirkungen, Rezession, Inflation, Energiekrise, steigende Zinsen, höhere Tarifabschlüsse und nicht zuletzt: enorme Preissteigerungen in der Bauwirtschaft.

Dabei sind wir nach wie vor eine einnahmenstarke Kommune. Höhere Steuereinnahmen und Schlüsselzuweisungen in Höhe von 3,1 Mio. EUR werden aber komplett durch Mittelabflüsse in den KFA, insbesondere Kreis- und Schulumlage, Tarifierhöhungen, Personalkosten und gestiegenen Betriebskosten vor allem für den Bereich Energie, aufgezehrt.

Unter diesen Voraussetzungen kann das oberste Gebot nur sein, einen genehmigungsfähigen Haushalt zu erstellen, um weiterhin eigenständig handlungsfähig zu bleiben. Dies gelingt nur unter positiven Steuerschätzungen und der Einbeziehung von Überschüssen aus Vorjahren sowie einer gewissen Geneigtheit der Genehmigungsbehörde.

Wir vergegenwärtigen uns die aktuelle Gesamtlage: Ein knapp nicht ausgeglichener Haushalt, eine Kinderbetreuungseinrichtung in Planung und demnächst Bau, weiterhin unterzubringende Flüchtlinge, steigende Energiekosten und hohe Tarifabschlüsse und reibt sich verwundert die Augen, wenn die Opposition den Antrag stellt, für Straßendecken im Stadtgebiet 100.000,- EUR mehr auszugeben. Jeder kann Prioritäten setzen wie er das für richtig hält, wir halten das in der jetzigen Zeit für eine verfehlte Schwerpunktsetzung, zumal wiederholt der Mut fehlte, einen Finanzierungsvorschlag zu unterbreiten. Wenn man dann den Eifer sieht, mit dem im Ausschuss über nichts anderes so kontrovers gestritten wird wie über erwähnte 100.000,- EUR für Straßen, scheint die Kämmerin einen echt guten Job gemacht zu haben. Wir halten in der Gesamtschau die eingestellten 120.000,- EUR für Straßen- und Bürgersteigdecken für ausreichend, zudem wird die grundhafte Erneuerung der Cuntzstr. abgeschlossen, die Embsmühle erschlossen, das Pflaster in der Altstadt erneuert

und der Glasfaserausbau in Alt-Eppstein startet. In diesem Zusammenhang und in der Abwägung der Mittel darf auch der Einsatz des vorhandenen Personals in der Verwaltung, die mit zweieinhalb Stellen dieser Aufgabe gegenüberstehen, nicht unerwähnt bleiben. Das Pavement Management-Verfahren wird leider aktuell nicht priorisiert, dennoch widersprechen wir ausdrücklich dem Eindruck, Eppsteins Straßen wären in einem desolaten Zustand. Das vehemente Festhalten am eigenen Antrag ist in unseren Augen das Feigenblatt für die letztendliche Nicht-Zustimmung zum Haushalt. Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen hier eine fundamentalistische Grundhaltung.

Einen maßvollen und abgewogenen Vorschlag sieht die SPD wiederum in der Erhöhung der Gewerbesteuer. Unsere Haushaltsdebatten der letzten Jahre sind hervorragend choreographiert, vertrautes Terrain, Argumente und Gegenargument sind sattsam bekannt. Auch diesmal geben wir diesem Antrag eine klare Absage: Ich verweise auf meine vorangestellten Bemerkungen zur aktuellen Situation: Auch der Mittelstand ist u.a. von den Energiepreisen, Rezession und Lieferengpässen massiv betroffen. Wie in den Vorjahren möchten wir ein verlässlicher Partner des ansässigen Gewerbes sein und auf Steuererhöhungen verzichten. Ein weiterer Aspekt ist die hohe Gefahr der Abwanderung. Verlässt nur einer oder zwei der größten Gewerbesteuerzahler die Stadt, kann der erhoffte Effekt sogar ins Gegenteil umschlagen. Diese Gefahr ist uns zu groß.

Einig scheinen wir uns alle in der Frage zu sein, die freiwilligen sozialen Abgaben nicht zu kürzen. So groß scheint nicht einmal die Leidenschaft der FDP zu sein, Forderungen nach mehr Straßeninstandhaltung durch zum Beispiel eine Streichung des Bürgerbusses, der Zuschüsse zur Burg und der Finanzierung eines neuen Kunstrasenplatzes der TUS Niederjosbach zu erreichen.

Das ist die eigentliche Leistung dieses Haushaltes. Es mit aller Anstrengung zu schaffen, den Pflichtaufgaben auf der einen Seite gerecht zu werden, ohne den Gemeinsinn zu vernachlässigen. Wir erleben jetzt, wie sehr die Menschen nach den Lockdowns danach lechzen, wieder Gemeinschaft zu leben, zu erleben. Der Weihnachtsmarkt am vergangenen Wochenende war der letzte Beleg. Der Zuspruch war überwältigend. Die Burgfestspiele waren ein voller Erfolg, das 50. Eppsteiner Burgfest ein grandioser Erfolg über alle Vereins- und Ortsgrenzen hinweg, der Burglauf ist zurück, der GCC plant seine Sitzung für das kommende Jahr, die Feuerwehren feiern und die Kerb ist zurück in den Ortsteilen. Exemplarisch für das Burgfest gesprochen: Das Zusammenspiel zwischen Verein, Verwaltung und Bauhof war hervorragend, was der Bauhof an Stunden für die Vereine leistet soll an dieser Stelle herausgehoben und dankend erwähnt werden. Unser Dank und Respekt gilt darüber hinaus allen, die sich nach wie vor in den Dienst der Gemeinschaft stellen und ehrenamtlich ihren Dienst im Verein, den Feuerwehren, in den Bibliotheken, im Sport und auch in der Politik leisten. Freiwillig und unentgeltlich. Sie tun Gutes und unterstützen dort, wo Hilfe gebraucht wird. Damit schaffen sie Zusammenhalt und überwinden Grenzen.

Darum begrüßen wir die neben der vordringlichen Aufgabe der Neuschaffung von Kinderbetreuungsplätzen vorgesehenen Investitionen in den Sportplatz Niederjosbach inklusive Umstellung der Beleuchtung auf LED, die Realisierung des den Sportfreunden Vockenhausen zugesagten Multifunktionsfeldes und der Aufwertung des Spielplatzes unterhalb der Burg.

Selten kommen Krisen so zusammen, wie es bei uns gerade geschieht. Diese Krise ist und wird eine lang andauernde Herausforderung. Horrende Energiepreise treiben die ohnehin schon hohe Inflation. Das trifft natürlich jeden einzelnen, jede Familie. Konsumverzicht, die Verschiebung größerer Anschaffungen, schrumpfende Ersparnisse und viele Urlaube stehen in Frage. Deshalb können wir mit ein bisschen Stolz auf diesen Haushalt schauen, der spart, dennoch investiert und den Bürgerinnen und Bürgern keine weiteren Opfer abverlangt. Mit

uns bleiben die Hebesätze und Gewerbesteuer stabil, sie werden nicht erhöht, die Kinderbetreuungsbeiträge steigen moderat und bei den weiteren Abgaben gibt es keine Erhöhungen. Damit leisten wir unseren Beitrag dazu, dass den privaten Haushalten und Unternehmen mehr für die Krisenbewältigung zur Verfügung steht.

In dieser Situation ist es gut zu wissen, dass der Haushalt bei Sabine Bergold in guten Händen ist. Ihre enorme Sach- und Fachkenntnis und ihre Integrität, die über die Fraktionsgrenzen hinaus gewertschätzt wird, lassen uns alle ruhig schlafen. Der Kämmerin und ihrem Team sowie den Kolleginnen und Kollegen im Magistrat und dem unermüdlichen Bürgermeister Alexander Simon danke ich persönlich und im Namen der CDU-Fraktion für ihre Arbeit und ihren Einsatz im vergangenen Jahr.

Ihnen und uns allen wünsche ich nach dieser letzten streitbaren Debatte im Jahr 2022 ein paar friedliche Tage, ein Zur-Ruhe-kommen nach anstrengenden und fordernden Wochen und Monaten und viel Gesundheit, bevor wir im neuen Jahr wieder um die besten Lösungen und Wege für Eppstein und seine Bürgerinnen und Bürger streiten.

Besten Dank und Frohe Weihnachten!